MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 197. Donnerstag den 24. August 1837.

Bekanntmachung.

Vom 1. September d. J. ab wird eine tägliche Personenpost zwischen Breslau und Liegnitz über Neumarkt in Gang gesetzt, bei welcher elegante und bequeme, auf Federn ruhende sechssitzige Wagen in Gebrauch kommen, Beichaisen aber nicht gestellt werden.

Diese Post wird aus Breslau abgehen: täglich um 11 Uhr Vormittags und in Liegnitz eintreffen: täglich um 6 Uhr 40 Minuten Abends. In Neumarkt wird das Mittagessen eingenommen. Aus Liegnitz wird die Post abgefertigt: täglich um 7 Uhr Morgens und in Breslau eintreffen: täglich 2¼ Uhr Nachmittags.

Das Personengeld ist auf 5 Silbergroschen pro Meile festgesetzt und beträgt zwischen Breslau und Liegnitz 1 Rtlr. 12½ Sgr., wofür die freie Mitnahme von 20 Pfd. Gepäck gestattet ist.

Für die Ueberfracht wird die gewöhnliche Fahrpost-Taxe entrichtet.

Auch Kinder unter 4 Jahren werden zu dieser Post gegen Erlegung des vollen Personengeldes angenommen.

Berlin, den 15. August 1837.

General-Post-Amt. von Nagler.

Inland.

Berlin, 22. August. Se. Majestät der König haben dem bei dem Potsdamschen großen Militär-Waisenhause angestellten Ober-Chirurgus Hubert den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem evangelischen Schullehrer Hoffmann zu Treschen, im Breslauer Regierungs-Bezirk, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Kandidaten der Philologie, Winkler zu Breslau, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den Kaufmann Joh. Friedr. Wiechers in Altona zu Allerhöchstihrem Vice-Consul daselbst zu ernennen geruht.

Angekommen: Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Russischen Hofe, von Liebermann, von St. Petersburg. — Abgereist: Der päpstliche Unter-Staats-Sekretär, Monsignore Cappaccini, nach Hannover.

Königsberg, 14. August. Der Meeresstrand wimmelt von Juden, die früher nach dem Gesetz sich nicht dort zeigen durften, denen jetzt aber, nachdem das Bernsteinmonopol aufgehoben, der Zutritt unverwehrt ist. — Unsere Speicher sind voll. Wenig wird verschifft und die Wittinnen können ihre Ladung wegen Mangel an Raum nicht los werden. — Nachdem in den letzten Wochen Durchfälle, auch Brechdurchfälle hier häufig vorgekommen waren, haben sich nun auch Erkrankungen ereignet, die offenbar den Charakter der asiatischen Cholera an sich tragen. Zwar sind, den genau geführten amtlichen Nachweisungen zufolge; seit dem 10ten d. (an welchem Tage der erste Cholerafall ermittelt worden) bis gestern Mittags erst 8 Personen erkrankt, was auf ein gelinderes Auftreten der Cholera als im Jahre 1831 hinzudeuten scheint; doch haben von diesen 8 Cholerafällen auch bereits 6 mit dem Tode geendigt und auch für die übrigen beiden soll wenig Hoffnung zur Genesung sein. Von unsern Behörden sind übrigens alle nöthigen Maaßregeln getroffen worden.

Elbing, 16. August. (Elb. Anz.) Ueber die eigentliche Natur der in und besonders bei Warschau im Lager herrschenden Krankheit hat man noch immer keine Nachrichten erhalten; selbst Personen, die in jüngster Zeit in Warschau gewesen sind, wissen zwar, daß eine Krankheit dort starke Verheerungen anrichtet, haben jedoch selbst an Ort und Stelle nichts Näheres darüber erfahren können. Schon seit dem letzten großen Manoeuvre bei Kalisch will man hier und da Spuren des Typhus oder einer ähnlichen Krankheit bemerkt haben, und diese selbe räthselhafte Seuche ist nun in Warschau auf eine stärkere Weise aufgetreten. Man sagt zwar, daß einzelne Aerzte die Meinung ausgesprochen hätten, diese Krankheit habe Aehnlichkeit mit der orientalischen Pest; dies scheint aber nicht glaubhaft.

Deutschland.

Mainz, 17. August. (Mainzer Ztg.) Gestern Vormittag hatte eine Versammlung von Gelehrten, Buchhändlern, Druckherren, Schriftgießern im großen Saale des Casino zu einer allgemeinen Besprechung der Frage über das Säkular-Jahr der Druck-Erfindung statt. Nachdem das seitherige Fest-Komitee durch das Organ seines Präsidenten, Pitschaft, diese Session eröffnet, den Zweck derselben mitgetheilt, auch einige leitende Prinzipien und Ansichten vorgetragen hatte, schritt man zur Wahl eines Dirigenten und zweier Sekretaire. Die akklamatorische Wahl des Präsidiums fiel auf Herrn Dr. Pitschaft, jene der Sekretarien auf den Ober-Forstrath von Wedekind und Unter-Gerichtsschreiber Bittong. Die Versammlung bestand ungefähr aus zweihundert Personen, und darunter sehr ausgezeichnete Gelehrte vom Fache. Die Diskussion bot sehr interessante und lichtvolle Momente dar, die demnächst in dem vollständig mitzutheilenden Protokoll hier Beläge finden werden. Einstweilen müssen wir uns auf die Mittheilung des Resultats dieser Berathung beschränken, das darin bestand, daß, ohne Präjudiz auf das mit Bestimmtheit noch zu ergründende Ergebniß gelehrter Forschungen über die Epoche der großen Erfindung, wovon es sich hier handelt, von sämmtlichen Anwesenden, und wir glauben, ohne Ausnahme, beschlossen wurde, dieses Säkularfest den 24. Juni 1840 an allen Druckorten Deutschlands zu feiern.

Oesterreich.

Pesth, 8. August. Das neue ungarische Nationaltheater ist seiner Vollendung nahe, und wird noch in diesem Monat eröffnet werden. Man sagt, daß das erste Stück eine Uebersetzung von Schenk's „Belisar" sein soll; bestätigt sich dies, so liefert es einen neuen Beweis von der Armuth der ungarischen Literatur, da man selbst bei solcher Gelegenheit zu einer Uebersetzung Zuflucht nehmen muß. Das Theater wird übrigens geschmackvoll ausgestattet sein; die bequeme Einrichtung, die Dekorirung und die Maschinerien sollen nichts zu wünschen übrig lassen. Es wird mit Gas beleuchtet werden, auch ist die Vorrichtung getroffen, daß das Haus im Winter wird geheizt werden können. Auch das Aeussere des Gebäudes ist architektonisch schön; nur wurde der unverzeihliche Fehler begangen, daß das Haus gegen die andern Gebäude der Straße so bedeutend zurückgestellt wurde, daß man es nicht eher wahrnimmt, als bis man hart daran ist. Die Kosten zu diesem Bau sind größtentheils aus freiwilligen Beiträgen, theils in Baarem, theils in Naturalien aufgebracht worden. Der Eifer der Ungarn für dieses Theater ist sehr groß, und Viele glauben damit das Schicksal ihrer Nationalität verbunden. Allenfalls dürfte es sich in den ersten Monaten, der Neuheit wegen, einer großen Frequenz erfreuen, und unserm deutschen Theater manche harte Nuß zu knacken geben; doch später wird es sich wohl zeigen, welches von beiden Häusern ein Bedürfniß geworden ist.

Rußland.

Kasan, 27. Juli. Während der Anwesenheit des Großfürsten Thronfolgers in unserer Stadt gab unter Anderem die Kaufmannschaft demselben einen Thee im Freien vor der Stadt, wo sich vielleicht mehr Menschen versammelt hatten, als Kasan Einwohner zählt, indem dies gerade auf die Zeit fiel, wo die berühmte Mutter Gottes aus dem Kloster, 17 Werst von hier, in die Stadt gebracht wird, zu welchem Feste viele Tausende von Menschen aus allen Gegenden Rußlands hier zusammenkommen, selbst aus Sibirien von Tobolsk und noch weiter her. Die Festlichkeiten in Orenburg haben den Prinzen sehr belustigt; unter andern hatte der Gouverneur ein Regiment von 500 Mann Baschkiren regulär gemacht und einexerzirt, und unter diesen waren 100 Baschkiren geharnischt mit Helm, Panzerhemde ꝛc., so wie sie vor mehren hundert Jahren ins Feld zu ziehen pflegten. Es war keine Kleinigkeit, so viele dieser alten Rüstungen unter diesem in den Gebirgen des Urals zerstreuten Volke noch aufzutreiben. Sodann hatte der Gouverneur 4 Werst von Orenburg in der Kirgisensteppe ein Wettrennen von Kirgisen zu Pferde und zu Kameele veranstaltet; dort in der ebenen Steppe ist ein Hügel, der ganz frei sich aus der Fläche erhebt und an seinem Fuße etwa 4 Werst im Umkreise haben mag. Die Rennbahn bestand in einem dreimaligen Umreiten des Berges. Die Zuschauer standen auf der Spitze desselben und hatten also die Rennenden beständig im Gesicht. Gegen Abend begann auf der Spitze jenes Berges, wo ein großer eleganter Saal aufgeschlagen war, ein kleiner Ball oder thée dansant, wo die muntere Gesellschaft bis 3 Uhr Morgens verweilte, und sich außer dem Tanze auch nicht wenig an dem glänzenden Feuerwerk ergötzte, welches sie von allen Seiten umgab; dasselbe bestand nämlich darin, daß die Kirgisen, die zu diesem Feste in großer Menge mit ihren Aulen herbeigezogen waren, ihre Zelte oder Kibitken auf 20 Werst im Umkreise mit brennenden Theertonnen erleuchtet hatten. Das Getreide steht hier um Kasan und im diesseitigen Gouvernement so ziemlich gut, der

Roggen reift schon; dagegen im Orenburgischen, besonders in Spask, ist die Ernte sehr schlecht, man wird ungefähr die Hälfte des gewöhnlichen Ertrags heimsen. Hinsichtlich der Witterung haben wir hier in Kasan die merkwürdige Erscheinung, daß wir bis heute (15. Juli a. St.) noch kein Gewitter gehabt haben, da wir doch in andern Jahren außerordentlich reich daran sind.

Odessa, 4. August. Aus den Gouvernements Cherson und Tauris ist eine neue Episkopal-Diöcese zweiter Klasse gebildet und Odessa zum Sitz des neuen Erzbischofs Gabriel bestimmt worden. Letzterer wird morgen hier seinen Einzug halten.

Großbritannien.

London, 15. August. Vorigen Sonntag, als am Geburtstage der verwittweten Königin, ließ ihr die Königin Viktoria ein goldenes Armband mit ihrem eigenen, sehr zierlich gemalten Miniaturbilde überreichen. Demselben Tage zu Ehren veranstaltete die Gartenbau-Gesellschaft der Hauptstadt eine glänzende Blumen- und Frucht-Ausstellung. Die Herzogin von Kent stattete gestern der verwittweten Königin einen Besuch ab.

Von den Resten der Britisch-Spanischen Legion ist ein großer Theil nach London marschirt und belagert dort im kläglichsten Zustande das Haus des Spanischen Botschafters, der aber keinen Rath zu schaffen weiß. Von der hiesigen Regierung erhält jeder Mann 3½ Schilling, um damit heimkehren zu können. Der Oberst Wetherell, Kommandirender der Ueberreste der aus Spanien zurückgekehrten Britischen Hülfs-Legion soll, da alle seine Bemühungen bei der Spanischen Regierung, die Befriedigung der gerechten Ansprüche der Soldaten zu erlangen, fehlschlagen, bei der Spanischen Gesandtschaft seine Entlassung eingereicht haben.

Nach der Hofzeitung betrugen die vom 1. April bis 1. Juli im Umlauf befindlichen Noten der Privatbanken 7,187,673 Pfund und die der Aktienbanken 3,684,764 Pfund, beides bloß in England und Wales und mit Inbegriff ihrer Zweigbanken.

Die Wahlen sind jetzt so weit beendigt, daß man über die Zusammensetzung des künftigen Parlaments eine bestimmte Meinung fassen kann. Der Ausgang zeigt sich gerade, wie wir ihn erwartet: die beiden großen Parteien werden sich in der kommenden Session auf dem Kampfplatze mit ungefähr denselben Streitkräften, wie in der vorigen, einfinden. Für England sind 500 Mitglieder (die volle Zahl) schon gewählt. Von diesen werden gewöhnlich 237 für und 257 gegen die Minister stimmen, und die 6 übrigen werden eine Art Amphibien bleiben. Schottland wählt 53 Mitglieder; von diesen sind 34 entschiedene Reformer und 19 Tories. Die Schottischen und Englischen Wahlen sind beendigt. Großbritannien daher erklärt sich gewissermaßen gegen die Minister mit einer Majorität von 5 Stimmen. Die „Times" schätzt die Majorität auf 17, aber um dieses herauszubringen, rechnet sie eine Menge Mitglieder hinzu, die sich doch gewöhnlich auf der ministeriellen Seite befinden werden. In Irland sieht es für die Minister am erfreulichsten aus. Im Ganzen werden die Minister wahrscheinlich eine Majorität von 30 bis 40 Stimmen haben. Was ihr Plan sein wird, weiß man noch nicht. Sind sie es zufrieden, dasselbe Spiel wie im vorigen Parlamente fortzusetzen, so kann es ihnen vielleicht gelingen, sich zu halten, aber bedeutende Maßregeln sind alsdann nicht zu erwarten. Die Irländische Munizipal-Reform und die Abschaffung der Kirchensteuer müssen dem Parlamente in einer ganz neuen Form vorgelegt werden, um auf Erfolg hoffen zu können. So schwer es den Ministern aber sein wird, ihre Maßregeln mit einer so schwachen Majorität durchzusetzen, eben so schwer würde es den Tories sein, ein haltbares Ministerium zu bilden, denn es müßten wenigstens 30 Reformer ihrer Fahne entsagen, um den Tories nur dieselbe Stellung zu geben, welche die Minister jetzt inne haben. Es wird viel von einer Coalition mit den gemäßigten Tories gesprochen; nach der Rede aber, welche Sir R. Peel in Tamworth nach seiner Wahl gehalten hat, scheint ein solches Bündniß höchst unwahrscheinlich; im Gegentheil, die Tories halten den Ausgang der Englischen Wahlen für einen so entschiedenen Sieg, daß sie schwerlich jetzt nachgiebiger sein werden als vorher. Die vielen Wahlen übrigens, die zu Gunsten der Tories ausgefallen sind, sind nicht als ein Beweis anzunehmen, daß das Volk für die Tories geneigter geworden ist, denn fast alle großen Städte haben Reformer gewählt; einige sind getheilt, indem sie einen Reformer und einen Tory gewählt haben.

Frankreich.

Paris, 16. August. Der Herzog von Nemours kehrte am Sonnabend von Brighton nach Treport zurück, und ward beim Landen von der Königl. Familie empfangen. — Der Marschall Clauzel hat gestern Paris verlassen und eine Reise nach dem südlichen Frankreich angetreten.

Im Journal de Paris liest man: „Es wird in diesem Augenblick über einen Handels-Traktat zwischen England und Oesterreich unterhandelt, und derselbe soll seinem Abschlusse nahe sein. Unsere Regierung wird zu ermitteln haben, ob die gegenseitigen Vortheile, die sich Oesterreich und England zugestehen, dem Handel und der Industrie Frankreichs keinen Eintrag thun."

Der Kapitän Durville, der im Begriff ist, auf der „Astrolabe" seine Entdeckungsreise nach dem stillen Ocean anzutreten, hat von den Herren Alexander von Humboldt, Admiral Krusenstern, Professor Bach in Philadelphia, Sir John Rennie und anderen ausgezeichneten Gelehrten die schmeichelhaftesten Aufmunterungen und verschiedene Denkschriften erhalten, die sich auf seine bevorstehende Reise beziehen.

Herrn Meyerbeer ist die ungewöhnliche Auszeichnung geworden, in ganz kurzem Zwischenraume vom Ritter zum Offizier der Ehren-Legion befördert zu werden, und er dürfte leicht der erste Künstler sein, der sich einer so schnellen Beförderung rühmen kann.

Die Herzogin von Orleans hat dem berühmten Pianofortespieler und Komponisten Kalkbrenner ein schönes Dejeuner-Service von Sevres-Porzellan zum Geschenk gemacht, und ihm, mit der ihr eigenthümlichen Anmuth gesagt: „sie habe es gewählt, damit der Lehrer dabei täglich an seine Schülerin erinnert würde." — Hr. Tolbecque hat von der Herzogin für seine Militair-Quadrille: Souvenir de 30. Mai, eine sehr schöne Tuchnadel erhalten.

Spanien.

Madrid, 7. August. Gestern haben die Behörden und die Anführer der National-Garde wegen der großen Bestürzung, welche die Einnahme Segovia's durch die Karlisten in der Hauptstadt erregt hat, mehre Versammlungen gehalten. Während der Nacht stellte sich das erste Bataillon der National-Garde auf dem Constitutions-Platze auf und blieb daselbst bis zum Morgen. Es scheint, daß Symptome von Unordnungen in den Vorstädten zu dieser Maßregel Anlaß gegeben haben. Um 11 Uhr fand man einen Mann, der aufrührerisches Geschrei ausgestoßen hatte, schwer verwundet bei der Puerta del Sol, er wurde sogleich fortgeschafft, und die National-Garde zerstreute die zahlreichen Gruppen, welche sich daselbst gebildet hatten.

Madrid, 8. August. Es herrscht hier, ungeachtet der beruhigenden Versicherungen, mit denen die Minister uns seit zwei Tagen überschütten, die größte Bestürzung. Das Nichterscheinen der Journale „el Porvenir", „la Espanna" und „el Mundo", so wie die Anordnungen, um die Hauptstadt in Vertheidigungs-Zustand zu setzen, geben unserer Stadt ein trauriges Ansehen. Die Barrière wird befestigt, die National-Garde ist beständig unter den Waffen und überall sind die Wachen verdoppelt. Man scheint Gewaltthätigkeiten zu befürchten und auf allen Gesichtern malt sich die Besorgniß. Das unaufhörliche Eintreffen von Bewohnern der Umgegend von Madrid, die ihr werthvollstes Eigenthum mit sich führen, trägt nicht wenig dazu bei, die allgemeine Unruhe zu vermehren. In einigen von der untersten Volksklasse bewohnten Stadttheilen ist es schon zu blutigen Händeln gekommen, indem die National-Garde einige Personen verhaften wollte, welche die Annäherung der Karlisten festlich begingen und Carlos V. hoch leben ließen. — So viel wir hier wissen, sind die Karlisten noch in Segovia. Einige Detaschements derselben, die glücklicherweise von gebildeten Offizieren kommandirt wurden, sind in San Ildefonso eingerückt, wo sie keine Ausschweifungen irgend einer Art begangen und sich nur damit belustigt haben, die schönen Wasserkünste spielen zu lassen. Man versichert, daß die Bewegung des Obersten Aspiroz nach dem Escurial die Karlisten genöthigt habe, sich von La Granja nach Sepulvedra zurückzuziehen. — Einem Gerüchte zufolge, ist Forcadell unerwartet in Grao de Valencia, fünf Stunden von Valencia, eingerückt, und hat eine große Menge reicher Familien überrascht, die dort ganz ruhig die Seebäder gebrauchten. Cabrera und Don Carlos folgen, wie es heißt, dem Forcadell. Der Plan, nach Navarra zurückzukehren, scheint also aufgegeben zu sein. Einem Bericht des politischen Chefs von Salamanca zufolge, sind die meisten Portugiesischen Truppen, die gegen die Chartisten in Valenca gesandt wurden, zu denselben übergegangen. Auch der Baron das Antas soll sich für die Bewegung erklären.

(Neueste telegraphische Depesche über Paris.) — Bayonne, 14. Aug. 8 Uhr Abends. (Aus Madrid, 11. August 4 Uhr Abends.) Der Französische Botschafter an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Der Belagerungs-Zustand dauert fort. Die Vorposten der Truppen, welche Segovia besetzt halten, haben sich in der vergangenen Nacht 5½ Stunde von Madrid gezeigt. Die National-Garde hat zu den Waffen gegriffen. Heute Morgen war der Feind verschwunden. Espartero, an der Spitze von 10—12,000 Mann, wird morgen in der Umgegend der Hauptstadt sein, die ruhig ist."

Portugal.

Lissabon, 8. August. Die öffentliche Meinung ist gegen den Prinzen Ferdinand sehr eingenommen, und der „National" enthält folgenden Artikel: „Es steht zu bedauern, daß ein gewisser Ausländer sich zum Vehikel zwischen einer hohen Person und einem auswärtigen Gesandten hergiebt, ohne zu bedenken, daß seine Person nicht unverletzlich ist, und daß ein Verschwörer sich gegen die Strenge der Gesetze nicht schirmen kann, sollte er auch den Schutz der höchsten Person im Königreiche genießen. Für jetzt wollen wir nicht mehr sagen. Sollte aber dieser Ausländer seine sträflichen Umtriebe fortsetzen, so werden wir seinen Namen veröffentlichen, und er mag sich versichert halten, daß Portugiesische Patrioten keinem fremden Intriganten unterliegen werden." Die Diskussionen in den Cortes sind sehr stürmisch gewesen, und was im Publikum insonderheit mißfallen hat, ist, daß, als Herr Ferreira do Castro rügte, daß die Minister sich, als sie von der Empörung im Norden gehört, nicht gleich des Britischen Dampfschiffes „Transit" bedient, um Truppen hinzusenden, Herr Diaz de Oliveira als Conseils-Präsident, antwortete, nicht Mangel an Geld habe dies verursacht, sondern nur die Abneigung des Visconde Sa, auf einem englischen Schiffe abzufahren. Es war ziemlich seltsam, dies auszusprechen, da der edle Visconde hätte bedenken müssen, daß er, ehe er geadelt wurde, als schlichter Hauptmann Sa mehr als einmal sein Leben der Ehre und Redlichkeit Britischer Seeleute verdankte. Derselbe hatte neulich einem Bericht, den er bei den Cortes als Minister der Auswärtigen erstattete, ein Dankschreiben des Französischen Gesandten Herrn Boislecomte angehängt, worin ihm dieser für die Liquidation gewisser französischer Forderungen seinen Dank bezeugt und dabei nicht geringen Nachdruck darauf legt, „daß die jüngsten Ereignisse (die Herstellung der revolutionären Verfassung von 1822) zur Befestigung in der Eintracht zwischen Portugal und Frankreich dienten." Es scheint in der That, daß der französische Diplomat jetzt das

Uebergewicht in der hiesigen Politik hat, während die engliche Politik ohne Schonung angegriffen wird, und darauf zielen ohne Zweifel die angeführten Phrasen des „National." In der Wohnung des Redakteurs des „National" fand am Freitag eine zahlreiche Versammlung von Nationalgarden statt, um sich einen neuen Ober-Befehlshaber zu wählen, womit sie aber, ungeachtet langen heftigen Streites, nicht zu Stande kamen. Das Ministerium ist noch nicht desinitiv besetzt; es heißt aber, Herr Joao de Oliveira habe einstweilen das auswärtige Departement übernommen. Die von den Cortes beschlossene Zollerhöhung auf Stockfisch, Seife, Zucker und Reis hat die Sanction der Königin nicht erhalten.

Belgien.

Brüssel, 15. August. Das ehemalige Kongreß-Mitglied, K. Desbille, stürzte vor einigen Tagen bei dem Spazierengehen, während er in einem Buche las, in die Sambre und ertrank. Es war ein gelehrter und sehr wohlthätiger Mann.

Schweiz.

Zu St. Vittore, einer Grenz-Gemeinde des Kantons Graubündten, ist am 6. August eine gräßliche That verübt worden. Streitigkeiten zwischen Hauptmann Togni und dessen Söhnen einerseits und Landammann und Kantonszoller Togni andererseits hatten die Kantons-Regierung veranlaßt, einen Kommissair zur Untersuchung abzuordnen. Der Handel wurde kostspielig; die aufgegangenen Unkosten — 800 Fl. — sollten von der Familie des Hauptmanns Togni bezahlt werden. Dessen weigerte sich dieselbe, und der schon früher bestandene Haß zwischen ihr und ihrem Verwandten, dem Kantonszoller, ward zur glühendsten Rache entflammt. Den 5. August wurde der Betrag der Untersuchungs-Kosten durch gerichtliche Schätzung von der Familie des Hauptmanns Togni eingetrieben. Am folgenden Tage schon gingen die furchtbaren Drohungen in Erfüllung, welche die in ihrem Rechte sich gekränkt glaubende Familie gegen den Zoller mehrmals ausgestoßen hatte. In der Kirche während des Hauptgottesdienstes hatten sich die drei Söhne des Hauptmanns Togni ihr Schlachtopfer ausgesucht. Der älteste, Amts-Statthalter Joseph Togni, feuerte zwei Pistolenschüsse nach dem Zoller ab. Dieser, noch nicht tödtlich verwundet, flüchtete sich nach dem Hochaltar, an dem der Priester functionirte. Vergeblich war diese Flucht; mit gezücktem Dolche verfolgte ihn der rachsüchtige Feind und versetzte ihm mehrere Dolchstiche durch den Rücken. Unbegreiflicherweise hinderte von der ganzen zahlreich in der Kirche versammelten Gemeinde Niemand den Mörder an der Vollbringung seiner That. Unangegriffen durchschritt der Thäter, den blutigen Dolch in hocherhabener Hand, die staunende Menge und verließ eiligst die Kirche. Nahe vor seinem Hause angelangt, entleibte sich derselbe durch mehrere tödtliche Stiche. In seiner Kleidung fand man eine Schrift, in welcher der Mörder die Beweggründe seiner That auseinandersetzt. Unter dem Beistand des Allmächtigen, heißt es am Schlusse seiner versuchten Rechtfertigung, habe er sein Haus von einem Feind, das Vaterland von einem schlechten Bürger befreit. Sich selbst, der freiwillig sich den Tod gegeben, preist er, als einen würdigen Enkel Wilhelm Tell's. Gleichzeitig sind im Wesentlichen dieselben Nachrichten auch an den Kantons-Verhörrichter eingegangen, der den 8. August Nachmittags unter Begleitung von Landjägern nach St. Vittore abgereist ist.

Italien.

Rom, 4. August. (Spen. Ztg.) Der Geburstag Sr. Majestät des Königs von Preußen wurde hier gestern im fröhlichen Kreise, einfach, aber herzlich begangen. In das Lebehoch für den geliebten Landesfürsten stimmten alle Anwesende, aus allen Gauen gemeinsamen deutschen Vaterlandes, fröhlich ein, und von der Tiberstadt aus stieg manches aufrichtige Gebet zum Himmel, um die Erhaltung des entfernten Monarchen. In Frascati hatte die Gemahlin des im Vaterlande abwesenden Ministers, Geh. Leg. Rath Bunsen alle anwesende Preußen in ihrer Villa versammelt, und auch dort wurden bei dem Festmahle auf das Wohl des hochverehrten Fürsten die Gläser fröhlich geleert.

Neapel, 5. August. In der vorletzten Nacht wurde unter den hier und der Umgegend liegen Neapolitanischen Regimentern ein Komplott gegen die Regierung entdeckt, worauf verschiedene Verhaftungen von beinahe lauter Unteroffizieren statthatten, beinahe alle Sicilianer, denen von unbekannter Quelle Geld zufloß; es erging in derselben Nacht an alle Schweizer-Regimenter der Befehl, sich bereit zu halten. Hoffentlich wird die Strenge der Gesetze diesen verbrecherischen Plänen bald ein Ende machen. — Die Cholera nimmt, wenn auch langsam, ab; es kommen täglich noch zwischen 20 bis 30 Todesfalle vor; seit wenigen Tagen ist es sehr heiß, jedoch sind die Nächte verhältnißmäßig sehr kühl.

Neapel, 8. August. Laut telegraphischer Nachricht vom gestrigen Tage vom Intendanten des Val di Catania war daselbst bereits Alles wieder in die vollkommenste Ordnung zurückgekehrt, und man hörte überall den Ruf: „Es lebe der König!" Im ganzen übrigen Sicilien äußert sich nur Eine Stimme der Dankbarkeit für die weise und väterliche Fürsorge unsers geliebten Königs in diesen traurigen Ereignissen. — Eine telegraphische Depesche aus Palermo giebt die Sterbefälle daselbst mit zehn bis zwölf per Tag an, wie es auch hier der Fall ist.

Griechenland.

Athen, 19. Juli. Wir können jetzt die Nachricht von dem gänzlichen Erlöschen der Pest auf Poros mittheilen. Sie ist verschwunden, diese arge Geißel des Orients, die Kommunikation zwischen dem Pelopones und den übrigen Theilen des Königreichs ist wieder frei, und die Porioten athmen wieder die reine erfrischende Lebensluft, welche diese Insel von jeher so auszeichnete.

Osmanisches Reich.

Adrianopel, 10. Mai. Ein Rundschreiben des Patriarchen von Konstantinopel, das heute in den Kirchen der Hauptstadt verlesen wurde, verbietet unter Androhung der Ex-Communikation und noch anderer angemessenen Strafen, die Bibel und andere Schriften zu lesen, welche von der Bibel-Gesellschaft in London gedruckt werden. Es verfügte sich gleich darauf ein Commissair des Erzbischofs in die verschiedenen Pfarreien der Stadt und sammelte alle dergleichen Schriften, die sodann im Erzbischöflichen Palais dem Feuer übergeben wurden. Durch das nämliche Rundschreiben wird den Griechischen Christen verboten, ihre Kinder in die Schule zu schicken, worin nach Lancasterscher Methode unterichtet wird, so wie in anderen Unterrichts-Anstalten, welche von Heterodoxen geleiter werden.

Miszellen.

(Die ausländischen Inländer.) In dem neuen Gesetz über die Nationalgarde, welches in der diesjährigen Session fabricirt worden ist, findet sich eine absurde Verordnung, daß künftig jeder Ausländer, der über sechs Monate zu Paris wohnt, bei Gefängniß- und Geldstrafe gehalten sein soll, auf die Wache zu ziehen u. s. w. Der Charivari macht sich hierüber auf seine eigenthümliche Weise lustig, indem er folgenden Artikel zum Besten giebt: „Eine Bürgerpatrouille, die für den Augenblick von ihrem Korporal verwittwet ist, welcher aus Durst des öffentlichen Wohls bei einem Weinschenk, und der zur ungesetzlichen Stunde geöffneten Boutike halber Halt gemacht hat, gelangt an einen Posten der Linientruppen. Auf das „Wer da!" der Schildwache wird mit einer Art von Grunzen geantwortet, welches man mit einer Portion gutem Willen für das Wort „Patrouille" nehmen kann. Die Schildwache, sich der Wache zukehrend: „'poral heraus, 'trouille zu examiniren." — Der Linienkorporal, vortretend und das Ohr hinhaltend, um die Parole zu empfangen, zu einem der Nationalgarden: „Nun, Korporal? Seid ihr denn nicht der Korporal?" — „Ich kann nicht französisch sprechen; ich bin ein Deutscher." — Linienkorporal. „Was Teufel, spricht das Original für eine Gaunersprache? Das kommt mir wie ein Portugiese vor." (Zu einem Andern): „Gebt ihr mir die Parole, Korporal!" Zweiter Nationalgardist: „Non capisco la lingua francese; sono Italiano." — Linienkorporal: Allons bons! Das ist ein Deutscher! (Zum Dritten): „Nun Vetter Papa; seid ihr der Korporal? 's hättet ihr mir gleich sagen sollen, ehe ich mir den Hals heiser geschrieen habe. Nun laßt mir die Parole in die Horchtrompete fallen." — Dritter Nationalgardist: I cannot speak French, I am an Englishman." Linienkorporal: „Im Namen des Bajonetts, das ist ein Russe jetzt." (Zum vierten): „Nun, so thut ihr das Maul auf, großer Trockener! Seid ihr bange, daß ihr wie ein Schwefelholz anbrennen werdet, daß ihr die Zähne nicht auseinander bringt? Seid ein prächtiger Kerl, aber sagt mir nur die Parole." — Vierter Nationalgardist: „Jà nié znaiou gavarit franzos; ia byl Rowki." — Linienkorporal: „Allons bon! Jetzt haben wir einen Italiener! diese Patrouille hat weder Kopf noch Schwanz." (Zum Fünften und Letzten): „Nun aber thut mir doch den Gefallen und gebt mir die Parole, gleichviel, ob von heute, oder von Morgen." Fünfter Nationalgardist: „Jo no sa hablar francès, son Espannol." — Linienkorporal: Allons bon! der da ist ein Engländer! Um Entschuldigung, aber wer zum Tenfel wird mir denn jetzt die Parole geben? Halt! mir fällt was ein; das sind vielleicht verkleidete Anarchisten, die mir Eins aufbinden wollen, um sich in den Posten einzuschleichen. Halt! richtig! das ist die Fremdenpartei, welche sich der Hauptstandt durch Ueberrumpelung bemeistern will. Ah! ich werde euch spaßhaft tanzen lassen!" (Gegen den Posten gewendet): „Hierher, vorwärts Soldaten, faßt mir die Ruhestörer hier, und werft mir sie ins Loch!" — Bürgerkorporal (herbeilaufend): „Halt! Halt!" — Linienkorporal: „Eh, Wetter! was giebt's jetzt? Was singt der Schreihals da? Wer seid ihr? Was wollt ihr?" — Bürgerkorporal: „Ich bin der 'poral von der 'trouille." — Linienkorporal: „Die ist gut aufgehoben, eure Patrouille. Wenn Frankreich keine andern Vertheidiger hat, als von dieser Sorte, so läuft es nicht Gefahr, von Landeskindern verrathen zu werden. Und die Parole?" — Bürgerkorporal: „Birne". — Linienkorporal: „Und's Sammelwort?" — Bürgerkorporal: „Gurke." — Linienkorporal: „Gut so, eure Leute sollen wieder losgelassen werden; aber ihr selbst könnt euch Mühe geben, künftig etwas weniger dienstfertig zu sein." — „Richt't euch, Gewehr Arm, links um, vorwärts, 'schwinden Schritt, Marsch!" Die Patrouille zieht in Konfusion ab; die Einen marschiren rechts, die Andern links; diese das Gewehr auf der Schulter, jene im Arm. — Linienkorporal: „Mit Vergunst! ... nichts als Ausländer! und das heißt man Nationalgarde!"

(Wagen-Heizung.) Es hat sich bei der Pariser Polizei eine neue Wagen-Kompagnie gemeldet, welche unter Anderm auch für den Winter einen geheizten Fußboden in ihren Wagen verspricht.

(Sparsamkeit.) Pourtalès, ein reicher Banquier in Neufchatel, der seinen Kindern 40 Millionen hinterließ, hob, als er eben mit seinen Briefen beschäftigt war, die Feder von der Erde auf, die sein verschwenderischer Commis gerade vor ihm als unbrauchbar weggeworfen hatte. Als er alle durchgelesen, sagte er: „ich will Ihnen zeigen, daß diese Feder noch sehr gut zugebrauchen sei, und schrieb einem Korrespondenten, der anstatt eine fällige Schuld von 100,000 Fr. heimzuzahlen, was ihn unfehlbar ruinirt hätte, um nachsichtige Barmherzigkeit bat: daß er ihm von dem Verfallstage einen weitern Kredit auf ein Jahr eröffne.

(Großmuth eines Diebes.) Einem reichen Engländer aus der Provinz wurde in London auf dem Postbureau die Brieftasche mit Banknoten im Werthe von 150 Pfd. Sterl. gestohlen. Er geht zu seinem Banquier, läßt sich, weil er abreisen wollte, dieselbe Summe wieder geben, und verfügt sich neuerdings aufs Postbureau. Er betrachtet in der Nähe eine Bilderauslage, und geht dann hin, um seinen Platz zu bezahlen. Er greift nach den Banknoten, sie sind wieder fort. Er begreift nicht, wie es möglich gewesen, ihn zweimal zu bestehlen, er läßt daher in dem Morning-Advertiser ankündigen, daß der Dieb, welcher ihn zum zweitenmale bestohlen, sich bei ihm melden und angeben wolle, wie er es angestellt habe, und versprach ihm Verschwiegenheit und eine Recompense von 100 Pfd. Sterl. Drei Tage darauf meldet sich ein anständig gekleideter Herr, und sagt, daß er nicht nur die zweiten, sondern auch die ersten Banknoten sich

zuzueignen verstanden habe, und erklärt, wie er es angestellt: „Das Erstemal war es ein Leichtes, aber das Zweitemal war Umsicht nöthig. Ich beobachtete Sie und Ihr Geschäft beim Banquier, ging Ihnen nach, nahm die Brieftasche, und nöthigte sie zur Rückkehr. Als sie wieder kamen und vor dem Bilderladen standen, mußte ein Bekannter von mir Sie mit einem Strohhalme hinter dem linken Ohre kitzeln, Sie fuhren mit der linken Hand nach der gekitzelten Stelle, ich drängte mich an Sie und nahm die Banknoten." Der Belehrte wollte dem Diebesvirtuosen die 100 Pfd. geben; er wieß sie aber zurück mit den Worten: „Gentleman, ich bin nicht gemein, ich habe genug von Ihnen, behalten Sie Ihr Geld und leben Sie wohl!"

(Probeheirathen.) Einer der seltsamsten Gebräuche der Malgaschen in Afrika ist der, daß sie niemals heirathen, wenn sich die Frau nicht früher zu einer Probeheirath verstehen will. Diese Probeheirath dauert 8 Tage; gelingt es der Frau, während dieser Zeit sich in die Gunst des Mannes festzusetzen, so behält er sie; im entgegengesetzten Falle schickte er sie zurück. Nach jedem dritten, sechsten und neunten Jahr kann der Mann die Frau verabschieden; hingegen hat die verstoßene Frau das Recht, den vierten Theil des Vermögens ihres Gatten mitzunehmen, und da der Mann also bei jeder entlassenen Frau einen gewissen Theil seines Gutes verliert, so ist wenigstens auf solche Weise dem allzu großen Wankelmuth des Mannes vorgebeugt.

Breslau, 23. August. Am 13ten d. M. fuhr der 15 Jahr alte Müller-Lehrbursche Julius Reimann mit noch zwei andern jungen Leuten in einem kleinen Kahne ohnfern der Neumühle auf der Oder umher. Nicht fähig, den Kahn mit Sicherheit zu leiten, wurde derselbe umgeworfen und alle drei fielen in das Wasser. Die beiden Genossen des Reimann wurden durch den Schifferknecht Ernst Sieber gerettet. Reimann selbst sank unter und war nach mehrstündigem Suchen ungeachtet nicht zu finden. Am 14ten kam der Leichnam unterhalb der Eisengießerei vor dem Nikolai-Thor zum Vorschein.

Am nämlichen Tage wurde der Leichnam eines Mannes vom Strome durch die kurze Oderbrücke geführt, herausgezogen und in demselben ein seit 8 Tagen hier vermißter Tagearbeiter erkannt.

Als am 15ten mehre Rüstbäume an dem ehemaligen Convict-Gebäude aufgerichtet werden sollten, entfiel einer derselben den angestellten Arbeitern und zerschmetterte dem 21 Jahr alten Maurergesellen Julius Bänsch einen Schenkelknochen auf unheilbare Weise. Unter unsäglichen Schmerzen wurde der schwer Verletzte nach dem Löschschen Krankenhause gebracht, wo ihm am folgenden Tage das Bein amputirt wurde. Er überlebte diese Operation nur um wenige Stunden und wurde am 19ten von der hiesigen Königl. Schützen-Abtheilung, der er noch angehörte, mit militärischen Ehren bestattet. Sein gewaltsamer Tod hat um so mehr allgemein Theilnahme gefunden, als der Verunglückte sich nicht nur im Allgemeinen durch Anständigkeit und Bildung vortheilhaft auszeichnete, sondern auch bei dem Brand-Unglück am 4ten d. M. stets unter den Besonnensten und Hülfreichsten bemerkt worden war.

In der vorigen Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 60 männliche und 84 weibliche, überhaupt 144 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 12, an Altersschwäche 4, an Brustkrankheit 3, an Durchfall 1, an Entbindungsfolge 1, an Fieber 1, an Gehirnkrankheit 2, an Krämpfen 14, an Lungenleiden 6, an Masern 1, an Nervenfieber 5, an Schlag- und Stickfluß 4, an Unterleibskrankheit 4, an Wassersucht 2, an Zahnleiden 2, an der asiatischen Brechruhr 77, erschossen hat sich 1, ertrunken ist 1, in Folge einer Schenkelknochen-Zerschmetterung 1, todtgeboren 1, an Säufer-Wahnsinn 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 22, von 1 bis 5 Jahren 15, von 5 bis 10 Jahren 8, von 10 bis 20 Jahren 8, von 20 bis 30 Jahren 18, von 30 bis 40 Jahren 20, von 40 bis 50 Jahren 12, von 50 bis 60 Jahren 13, von 60 bis 70 Jahren 15, von 70 bis 80 Jahren 10, von 80 bis 90 Jahren 2, von 90 bis 100 Jahren 1.

In derselben Woche sind auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 920 Schfl. Weizen, 680 Schfl. Roggen, 202 Schfl. Gerste und 563 Schfl. Hafer.

In demselben Zeitraume sind stromabwärts auf der Oder nur zwei Schiffe mit Butter hier angekommen.

Ein hiesiger Arzt, welcher viele Cholera-Kranke pflegt, äußert sich in einem Gutachten über die Ursachen der anhaltenden Verbreitung dieser Krankheit, folgendergestalt: „Bei der sorgfältigen Erforschung der allgemeinen wie speziellen Krankheitsursachen fand ich vernachläßigte Diarrhöe, Verkältung und Diätfehler, besonders den häufigen Genuß von Gurkensallat mit Biereſſig, durch die große Hitze veranlaßten häufigen Getränke-Genuß und Uebertragung der Krankheit. Ich fand bei Tag und Nacht in den Zimmern der Kranken 4 bis 8 Hausgenossen versammelt, welche durch ihr stundenlanges Verweilen die Luft um die Kranken fast unathmenbar machte und die Kranken-Athmosphäre selbst einathmeten. Die Lagerstätte der Gesunden war oft neben den Kranken; man theilte mit ihm die Betten oder wechselte die eben gebrauchten. Das Ab- und Zugehen der Hausgenossen und Fremden erfolgte fort und fort ungeachtet des angehefteten Warnungszettels. Der zur Luft-Reinigung verordnete Chlor-Kalk wurde entweder nicht aufgestellt oder gar nicht angeschafft; das Räuchern und Sprengen mit Essig wurde verabsäumt und höchstens Wacholderbeerrauch vorgezogen. Die Kleider und Betten der Verstorbenen wurden der Reinigung entzogen und ohne weiteres im Gebrauch behalten. Solche Fahrlässigkeit und Sorglosigkeit muß natürlich dem Verschleppen und Verbreiten der Krankheit vielen Vorschub leisten. Solches bewies sich besonders in einem Hause, in welches ich binnen 6 Stunden dreimal geholt wurde. Es erkrankten in demselben vom Abende des 16. d. M. bis zum folgenden Morgen 4 Personen."

Hydraulische Entdeckung.

Wir haben unsern Lesern kürzlich neue, sehr interessante hydrostatische Beobachtungen vorgetragen, und reihen daran in paßlicher Folge, Nachricht über eine hydraulische Entdeckung, welche freilich, gleich „Franklin's neugebornem Kindlein", noch auf der ersten Stufe steht, sich aber, wie dieses, auch wohl aus den Windeln heraus wickeln kann. Es ist dies eine Idee des bekannten Baierschen Physikers Mathies: Pferde- und Dampfkraft bei Kanälen durch eine viel einfachere Vorrichtung zu ersetzen. Mathies behauptet nämlich, es liege im Gesetze des Gleichgewichts und der noch unberechenbaren Theilbarkeit des Wassers, demselben im Anfangspunkte eines Kanals einen solchen Impuls zu geben, mittelst dessen darauf schwimmende Gegenstände durch die ganze Länge desselben hin, und in einem zweiten, kommunizirenden, parellel laufenden Kanale auch wieder zurück getrieben würden. Um dieses erschaulich zu machen, verfertigte Mathies ein Modell eines solchen Doppelkanals von 4 Zoll Breite und 100 Fuß Länge, welches er 1 Zoll tief mit Wasser anfüllte, und mit verhältnißmäßig großen Schiffchen besetzte. Ein zufließender Bach, der den Kanal mit dem sogenannten Speise-Wasser versah, hier aber nur die Stärke eines Strohhalms hatte, wurde auf ein gleichzeitig oberschlächtiges und breitschauflig unterschlächtiges, kleines Rad geleitet, dessen Schaufeln den ganzen Querdurchschnitt des Kanals einnehmen. Sobald das Speisewasser auf diese Schaufeln fiel, und das Rad solchergestalt in Drehung versetzte, so bewegte sich die Flüssigkeit im ganzen Modell, obwohl ihr Gewicht über 12 Ctnr., das des zufließenden Wassers aber nur $^3/_4$ Loth in 4 Sekunden betrug; und die Schiffchen schwammen, von selbst umkehrend, hin und her. Dieses, für die Hydraulik so viel versprechende Modell ist in Bamberg mehre Tage lang ausgestellt gewesen, und hat eine Menge Zuschauer herbeigezogen. Vielleicht ahmt eine geschickte schlesische Hand dasselbe nach. Die Untersuchung aber, ob dieser sinnreiche Einfall im Großen auszuführen sei, ist, wie wir erfahren, vom Baierschen Gouvernement einer Kommission überwiesen worden. Dr. Nürnberger.

Dramaturg und Actrice.

Zweitheiliges Räthsel.

Dramaturg. Ihr erster Theil, verzeihn Sie, schöne Frau,
Paßt nicht zu jugendlichen Rollen;
In jeder andern wird die Dramenschau
Ihm den verdienten Beifall zollen.
Doch Fanchons Rolle liegt mit ihm im Streite.
Er, frei gesagt, nicht Sie, sind dann zu sehr der Zweite.
Ihr Ganzes war und ist noch jetzt zu loben.

Actrice. Mein Ganzes ist es ja, was mich gehoben;
Und wer nur auf den Ersten achten,
Dem Ganzen nicht will Hekatomben schlachten,
Herr Dramaturg, je nun, den läßt man — schmachten!

Z . . . . . .

22.—23. August.	Barometer. Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes.	Wind.		Gewölk.
Abd. 9 U.	27″	9,75	+ 18, 0	+ 13, 2	+ 13, 0	W.	75°	Wölkchen
Morg. 6 U.	27″	9,19	+ 17, 0	+ 13, 5	+ 11, 9	W.	15°	überwölkt
" 9 "	27″	9 00	+ 17, 0	+ 14, 7	+ 12, 0	NW.	49°	große Wolken
Mtg. 12 "	27″	8,56	+ 17, 4	+ 16, 0	+ 12, 0	NW.	63°	" "
Nm. 3 "	27″	8,20	+ 18, 1	+ 17, 2	+ 12, 1	WNW.	38°	dickes Gewölk

Minimum + 12, 0 Maximum + 17, 2 Temperatur . . . + 17, 2

Redakteur E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater Nachricht.

Donnerstag den 24. August. Belisar; Trauerspiel in 5 Akten von Schenk. Irene, Dem. Edler, als zweite Antrittsrolle.

Danksagung.

Für die Abgebrannten in Kainowe haben mir übergeben: 1) Hr. Prof. Dr. Rüdiger 1 Rthlr.; 2) N. N. 1 Rthlr.; 3) N. N. 1 Rthlr. und ein Pack Kleidungsstücke; 4) A. E. J. 15 Sgr.; 5) Fr. R. v. C. 15 Sgr.; 6) Hr. Jäger 1 Rthlr.; 7) Hr. Berger 1 Rthlr.; 8) N. N. 1 Rthlr.; 9) G. 2 Rthlr.; 10) E. 1 Rthlr. 11) N. 1 Rthlr. 5 Sgr.; im Ganzen 11 Rthlr. 5 Sgr. und ein Pack Kleidungsstücke. Herzlichen Dank für alle diese Geschenke, welche dem Herrn Pastor Meyer in Kainowe schon vor einigen Wochen zur Vertheilung eingehändigt worden sind. Dr. Schönborn.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern allhier vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir entfernten Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst an.

Krayn bei Strehlen, den 21. August 1837.

Der Ober-Appellations-Gerichts-Rath Gad,
Louise Gad, geborne Freiin von Koppy.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut Nachmittag 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Pauline, geborne Kolewe, von einem muntern Knaben, beehre ich mich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Sadewitz, den 20. August 1837.

Büttner,
Lieut. und Gutsbesitzer.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend $^1/_2$11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Korte, von einer gesunden Tochter, zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an

Breslau, den 23. August 1837.

W. Engels.

Todes-Anzeige.

Unsere innigst geliebte Tochter Emma, die verehelichte Baumeister Hoffbauer von Krzeszowice bei Krakau entschlief am 7ten d. M. mit 24 Jahren ihres Alters zum bessern Leben. Hier ruht sie — die sonst als Gattin und Mutter so Glückliche, uns Unvergeßliche — von Eltern und Schwestern am Grabe beweint, und wir finden keine Worte, den Schmerz zu schildern, den wir alle über diesen Verlust empfinden. Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen wir solches in unserm und des entfernten tief gebeugten Gatten Namen unsern Freunden und Verwandten ergebenst an; denjenigen lieben Familien und Herren aber, die uns in unserm Unglück hier so theilnehmend und gütig beigestanden haben, unsern innigsten Dank und die ergebenste Versicherung, daß wir stets dafür dankbar bleiben.

Salzbrunn den 20. August 1837.

Nieviadomski, Hauptsteuer-Amts-Rend. in Oppeln.
Dorothea Nieviadomski, geborne Schull, als anwesende Eltern.

Mit einer Beilage.

Beilage zu №. 197 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 24. August 1837.

Verbindungs-Anzeige.

Die heut vollzogene eheliche Verbindung des Apotheker Carl Huguenel aus Frankfurt a/O., mit meiner Tochter Pauline, beehre ich mich, hiermit ergebenst anzuzeigen:

Breslau, den 17. August 1837.

verwittwete Apotheker Hübner.

Todes-Anzeige.

Heute früh um 11 Uhr verschied in Folge zurückgetretener Gicht, mein geliebter Mann, der Graf Heinrich v. Seher Thoß auf Bitschine, welches ich entfernten Freunden und Bekannten, mit der Bitte, um stille Theilnahme, ganz ergebenst anzeige:

Bitschine, den 18. August 1837.

Henrica, Gräfin v. Seher Thoß, geb. Freiin v. Firks.

So eben sind erschienen und in Carl Cranz Musikalienhandlung (Ohlauerstraße) zu haben:

Ball-Racketen,

Walzer für das Pianoforte

von J. Strauß.

Opus 96. Preis 15 Sgr.

In der Richterschen Buchhandlung ist erschienen und bei

C. Weinhold,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau (Albrechtsstraße Nr. 53) zu haben:

Kurze Anweisung über die homöopathische Behandlung der asiatischen Cholera. Für Aerzte und Nicht-Aerzte, von Dr. Th. Ed. Kurtz. Pr. 7½ Sgr.

Freimüthige Worte über das Gesundheits-Wohl der Staatsbürger und die diätetischen Verhältnisse der Kinder, bei deren Erziehung und Unterricht ꝛc., von C. L. F. Starke. Pr. 15 Sgr.

Die Buchhandlung Ignaz Kohn, Schmiedebrücke, Stadt Warschau, verkauft antiquarisch: das Convers.-Lexicon, 7te Orig.-Aufl. 12 Bde., ganz neu, eleg. Hlbfrzb. f. 12 Rtlr. Hammer's Geschichte d. Osmanisch. Reiches, 4 Bde., 834—36. Mit Kart., st. 12½ Rtlr. g. neu f. 7½ Rtlr. Livius, ed. Drakenborch. 15 Vol. g. neu, Hlbfrzb. f. 17 Rtlr. v. d. Heyde, Repertorium d. Polizeigesetze, 4 Bde. st. 12 f. 4 Rtl. Lessing's sämmtl. Schriften, 32 Thle. g. neu, f. 7 Rthlr. Schiller's sämmtl. Werke, 25 Thle. (7 Suppl.-Bde.), g. neu, Hlbfrzb. f. 7 Rtlr. Göthe's sämmtl. Werke, 55 Thle. eleg. geb. 18 Rtlr. Schulze, Ernst, Cäcilie, ein rom. Gedicht in 20 Ges. 2 Thle. st. 3 Rtlr. Maroq. Band f. 1¾ Rtlr. — Obige Buchhandlung kauft Bibliotheken und einzelne Werke preiswürdig.

Bekanntmachung.

Es soll die Lieferung des zur Bespeisung der hiesigen Reverber-Laternen erforderlichen raffinirten Rapsöls, bestehend in einer Quantität von etwa 380 Ctr. und einer kleinen Quantität Hanföls, für die Zeit vom 1. November 1837 bis dahin 1838 an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Wir haben hierzu einen Termin auf den 25sten d. M. Vormittags 11 Uhr anberaumt und laden hiermit Lieferungslustige ein: sich zu gedachter Zeit auf dem rathhäuslichen Fürstensaale vor unserem Kommissario, Herrn Kommissionsrathe Melcher, einzufinden, und ihre Gebote abzugeben. Die dieser Lieferung zu Grunde liegenden Bedingungen können bei dem Rathhaus-Inspektor Klug eingesehen werden.

Breslau am 14. August 1837.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Auction.

Am 25sten d. M., Vormitt. 9 Uhr, soll im Auktionsgelasse, Mäntlerstr. Nr. 15, ein Nachlaß, bestehend in Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 23. August 1837.

Mannig, Auct.-Commiss.

Auktions-Anzeige.

Den 26. September a. c. Vormittags 9 Uhr, sollen in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Muschlitz bei Festenberg, die zur Gutspächter Seidelschen Konkursmasse gehörigen Möbeln und Hausgeräthe, und ein gutes Flügel-Instrument verauktionirt werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Goschütz, den 19. Aug. 1837.

Standesherrliches Gericht der Gräflich von Raichenbach freien Standes-Herrschaft Goschütz.

Morgen, als den 25sten d. Mts., Vormittags um 9 Uhr, sollen Kupferschmiedestraße Nr. 7 mehrere zu dem Nachlaß des verstorbenen Kaufmann Ernst Vogt gehörige Känthner und eichene Bohlen, nebst 2 Aushängeschildern, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 24. August 1837.

Meinen öffentlichen Dank sage ich hierdurch dem Herrn Dr. Lobethal, für geleistete ärztliche Hülfe, wodurch meine Frau glücklich von der Cholera geheilt worden ist. Möge der Allmächtige noch viele Jahre sein Leben erhalten, um dadurch auf die leidende Menschheit hülfreich wirken zu können.

Conde nebst Frau, Strohhut-Fabrikant.

Dritte Abtheilung

der malerischen Reise um die Welt,

enthält: Mexico, Uebersicht der ganzen Stadt und Umgebung; in Rom die Kirche Maria Maggiore; Wien, die Bastei, die Donau und die Leopold-Vorstadt; Frankfurt am Main; Coblenz und Ehrenbreitenstein; der Eisenbahn-Tunnel; Salzburg; der Hafen von Hamburg; Moskau, vom höchsten Thurme im Kremlin, 6 Meilen in der Runde, mit vielen goldnen Kuppeln; Petersburg, vom Thurme übersehen bis zur See; der Jungfernsteig in Hamburg; die Krönung Ferdinands V. zum König von Ungarn.

Eintrittspreis 4 Gr.; Kinder die Hälfte. Am Schweidnitzer Thore, von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends offen.

Cornelius Suhr aus Hamburg.

Patent-Schroot

aller Nummern in ¼ Ctr.-Beuteln und 5 Pfd.-Dutten, so wie Zündhütchen, empfiehlt zum möglichst billigsten Preis:

Ferd. Scholtz,

Büttnerstraße Nr. 6.

Bordeaux und sehr ausgezeichnet schönen rothen Aßmannshäuser Wein empfing und offerirt zu dem billigen Preise von 12½ Sgr. incl. Flasche; ganz guten und ausgezeichneten Franzwein, die Berl. Flasche 11 Sgr., mit Flasche 12½ Sgr., so wie alle übrige Sorten feiner Weine empfiehlt

C. Anders, Carlsplatz Nr. 3.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben

Sonnabend den 26. August c. ladet ganz ergebenst ein:

Krebs, Koffetier, Nikolaithor im Wallfisch.

Heute Donnerstag den 24. August findet

ein großes Trompeten-Konzert

von dem Musikchor des Hochlöbl. 4ten Husaren-Regiments in dem neuen Kaffeehause zu Treschen statt, zu welchem höflichst einladet:

Entrée 2 Sgr. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Der Koffetier Schokß.

Zum Torten-Ausschieben heute Donnerstag den 24sten ladet ergebenst ein:

Heinrich, Koffetier im Fürst Blücher.

Zur großen musikalischen Abendunterhaltung

auf heute ladet ergebenst ein: Zahn, Koffetier, vor dem Schweidnitzer Thor.

Zur Fortsetzung des Vogelstechens, heute Donnerstag den 24. Aug. ladet ergebenst ein:

Morgenthal, Koffetier, Gartenstraße Nr. 23 vor dem Schweidnitzer Thor.

Dampfschiffahrt

Donnerstag, den 24. d. M. Fahrt nach Oßwitz. Abgang von Breslau 2½ Uhr bei dem neuen Packhof. Abgang von Oßwitz 6½ Uhr.

Preise:

Nach Oßwitz bis zur Ueberfuhr hin und zurück 1stes Zimmer 15 Sgr. pro Person,
bis zur Schwedenschanze 20 Sgr. pro Person,
2tes Zimmer für Bedienung 7½ und 10 Sgr.

Breslau, den 23. August 1837.

Zum Federvieh-Ausschieben

heute, Donnerstag den 24. August, ladet ergebenst ein:

G. Gutsche, Coffetier.

Nikolai-Thor, neue Kirchgasse Nr. 12.

Suhler Jagdgewehre

in vorzüglichen Exemplaren erhielt wieder in Commission und empfiehlt:

Fellenberg in Oels.

Brief-Papiere

in schönen Qualitäten und zu billigen Preisen in 1/1, ½ und ¼ Ries empfiehlt:

Ferd. Scholtz,

Büttnerstraße Nr. 6.

Auf dem Gute Wernersdorf, Schweidnitzschen Kreises, an der Kunststraße von Breslau nach Schweidnitz gelegen, werden sehr schön gebrannte Dachziegeln billig verkauft, und auch die Ablieferung nach Breslau gegen angemessene Vergütigung des Fuhrlohns übernommen.

☞ Waffel-Kuchen ☜

von ausgezeichneter Güte, à 1 Sgr. pro Stück, sind täglich von 10 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends frisch zu haben. Auch werden Bestellungen zu jeder Zeit angenommen, wo alsdann das Dutzend nur 10 Sgr. kostet.

Ohlauerstraße, in der Hoffnung 2 Stiegen.

Neue schottische Vollheringe

empfing den ersten Transport in ganz vorzüglich schöner Qualität, und offerirt möglichst billig:

Carl Friedr. Keitsch

in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Neckar-Champagner

von ausgezeichneter Güte, an Geschmack und Mousseur dem besten französischen gleich, verkauft die Fl. zu 1⅓ Thaler:

F. A. Hertel, am Theater.

Ein Oelmüller und Raffineur, der bereits 3 Jahr diesem Geschäft vorstand, sucht Michaeli d. J. ein anderweitiges Unterkommen. Derselbe ist jung, unverheirathet und hat gute Zeugnisse seiner Tüchtigkeit aufzuweisen. Nähere Auskunft giebt die Expedition dieses Blatts.

Sonnabend den 26. August geht ein leerer Reisewagen über Glatz nach Cudowa; Näheres Bischofstraße Nr. 15.

Reisegelegenheiten.

Es gehen den 25sten d. M. zwei ganz gedeckte Fensterwagen (leer), einer nach Warmbrunn und einer nach Salzbrunn; näheres zu erfragen Reusche Straße Nr. 42 in der goldnen Scheere zwei Stiegen, bei Aron Frankfurther.

Die Brau- und Brennerei in Groß-Neudorf, Brieger Kreises, ist von Michaeli c. a. ab, zu verpachten; die Pachtbedingungen sind in dasigem Wirthschaftsamte einzusehen.

Eine freundliche Wohnung von zwei Stuben mit Alkove und Zubehör ist an einen pünktlichen Miether für 60 Rthlr. von Term. Michaeli ab, zu vermiethen: Stockgasse N. 17 ohnweit der Universität.

Zu vermiethen:

Friedr.-Wilh.-Str. Nr. 71 zwei Stuben nebst Alkove, und Term. Michaeli c. zu beziehen.

Von unsern

Patentirten Springfeder- und Bast-Polstern,

als: Matratzen, Kopfkissen, Sitzkisten für Stadt- und Reisewagen ꝛc., aus bloßem Drathgeflechte bestehend, welche vermöge ihrer Höhlung nicht hitzen, kein Ungeziefer nähren, und eine große Dauer versprechen, haben wir den Herren Gebrüder Bauer zu Breslau ausschließlich für die Provinz Schlesien den Verkauf übertragen.

Berlin, am 13. August 1837.

Mönch & Voigt.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige erlauben wir uns die erwähnte Art neuer Polsterung angelegentlichst zu empfehlen, da wir die Ueberzeugung gewonnen, daß sie vollkommen den Erwartungen entsprechen wird.

Gebrüder Bauer.

Bei Ziehung 2ter Klasse 76ster Lotterie trafen in meine Einnahme:

70 Rthlr. auf Nr. 3197.

50 Rthlr. auf Nr. 3796. 37323.

40 Rthlr. auf Nr. 19264. 37306. 37378. 96710.

30 Rthlr. auf Nr. 1873. 3786. 19292. 19298. 37336. 41032. 49. 50845. 71. 95. 55881. 83414. 102157. 108670.

Kaufloose, ganz und getheilt, zur 3ten Klasse 76ster Lotterie sind zu haben bei

H. Holschau d. Aelt.,
Reuschestraße, grünen Polacken.

Bei der am 17ten und 18ten d. M. stattgefundenen Ziehung 2ter Klasse 76ster Königlicher Lotterie fielen folgende Gewinne in meine Kollekte:

40 Rthlr. auf Nr. 43554. 86398. 111584.

30 Rthlr. auf Nr. 12293. 22186. 23955. 42700. 53949. 56828. 86372. 78. 88. 108110. 72. 88. 111572.

Mit Kauf-Loosen zur 3ten Klasse in ganzen, halben und Viertel-Antheilen empfiehlt sich:

Fr. Schummel,
Ring Nr. 16.

Bei Ziehung 2ter Klasse 76ster Lotterie fielen folgende Gewinne in meine Einnahme:

1 Gewinn zu 1200 Rthlr. auf Nr. 12860.

1 Gewinn zu 200 Rthlr. auf Nr. 85484.

1 Gewinn zu 100 Rthlr. auf Nr. 98571.

3 Gewinne zu 70 Rthlr. auf Nr. 19080. 26385. 110771.

4 Gewinne zu 50 Rthlr. auf Nr. 14925. 39829. 81550. 111407.

34 Gewinne zu 40 Rthlr. auf Nr. 907. 10021. 10654. 16541. 17962. 71. 19098. 19709. 99. 30408. 10. 66. 35054. 56. 36165. 38362. 63. 39821. 57967. 60348. 63712. 67430. 67773. 67804. 67987. 72345. 82. 81549. 85081. 86132. 89513. 110169. 110772. 111468.

217 Gewinne zu 30 Rthlr. auf Nr. 927. 40. 59. 1315. 23. 62. 2633. 4036. 6214. 10017. 10666. 12872. 13830. 13955. 14220. 47. 62. 94. 99. 14923. 26. 30. 39. 15369. 70. 88. 16508. 11. 94. 18611. 97. 19012. 45. 61. 70. 19662. 65. 19760. 63. 24774. 80. 26362. 26608. 71. 28232. 36. 29413. 36. 62. 30407. 21. 22. 54. 55. 30615. 34159. 34951. 35076. 99. 35821. 96. 36032. 45. 94. 36139. 46. 83. 37618. 21. 27. 46. 60. 64. 85. 38367. 68. 90. 39802. 9. 52. 75. 85. 90. 40101. 42507. 20. 24. 27. 69. 43534. 48704. 36. 58. 56510. 25. 38. 54. 62. 59672. 60303. 63634. 58. 63715. 68. 83. 86. 65037. 77. 85. 67308. 53. 54. 63. 87. 67418. 51. 87. 67709. 69. 67810. 37. 38. 87. 67976. 78. 96. 72301. 58. 73. 75. 94. 72968. 78204. 13. 50. 52. 79118. 41. 53. 59. 78. 99. 81514. 81943. 55. 67. 85. 85033. 39. 44. 46. 50. 85101. 17. 29. 77. 86. 91. 86038. 52. 85. 100. 86109. 44. 63. 71. 87465. 87865. 69. 89404. 13. 39. 64. 70. 79. 89508. 40. 86. 98548. 98615. 60. 102125. 32. 39. 102811. 39. 56. 70. 83. 86. 90. 109104. 10. 32. 68. 83. 96. 110112. 16. 29. 35. 42. 55. 110613. 45. 93. 110797. 98. 110801. 44. 66. 111125. 38. 92. 111416. 27. 54.

Kauf-Loose sind zu haben bei

Schreiber,
Blücherplatz im weißen Löwen.

Bei Ziehung 2ter Klasse 76ster Lotterie sind nachstehende Gewinne in meine Einnahme getroffen:

100 Rthlr. auf Nr. 79494.

40 Rthlr. auf Nr. 103768.

30 Rthlr. auf Nr. 22953. 32600. 34218. 25. 39. 40. 53427. 38. 62938. 93. 78383. 87005.

Mit Kaufloosen zur 3ten Klasse 76ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst:

R. J. Löwenstein,
Reuschestraße Nr. 28 im großen Meerschiff.

Bei Ziehung der 2ten Klasse 76ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:

70 Rthlr. auf Nr. 9642.

50 Rthlr. auf Nr. 9624. 26951. 45803. 109019.

40 Rthlr. auf Nr. 9603. 14873. 26973. 69318. 79583. 86607. 86806. 86883. 86891. 105831.

30 Rthlr. auf Nr. 454. 56. 65. 71. 4313. 17. 23. 30. 44. 68. 98. 9601. 6. 35. 37. 12208. 50. 14829. 56. 14859. 70. 18712. 25. 56. 59. 61. 81. 92. 21454. 61. 21799. 21812. 26. 88. 22032. 23579. 26955. 66. 82. 32109. 26. 29. 42. 48. 51. 61. 36409. 39224. 61. 63. 88. 43720. 33. 44. 60. 45839. 55. 66. 85. 45925. 99. 49725. 51. 84. 51501. 2. 10. 15. 48. 51827. 86. 52511. 14. 60953. 62. 72. 66431. 45. 64. 80. 86. 69335. 70801. 19. 27. 30. 43. 69. 79501. 18. 29. 85. 80717. 83318. 62. 86637. 86815. 27. 35. 105835.

Mit Kauf-Loosen zur 3ten Klasse 76ster Lotterie empfiehlt sich ergebenst:

Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ringe.

Lotterie-Anzeige.

Indem ich ergebenst anzeige, daß bei Ziehung 2ter Klasse 76ster Lotterie folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen sind, als:

100 Rthlr. auf Nr. 10397.

50 Rthlr. auf Nr. 59282. 96170. 105879.

40 Rthlr. auf Nr. 59299.

30 Rthlr. auf Nr. 1809. 1810. 1816. 82321. 82357. 98094. 105876.

empfehle ich mich zugleich mit Kauf-Loosen zur 3ten Klasse.

Breslau, den 23. August 1837.

J. Jänsch,
Ring Nr. 38.

Bei Ziehung 2ter Klasse 76ster Klassen-Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:

100 Rthlr. auf Nr. 37909.

50 Rthlr. auf Nr. 52315.

40 Rthlr. auf Nr. 38883.

30 Rthlr. auf Nr. 1210. 92. 1884. 9113. 44. 24360. 71. 27445. 27746. 28974. 29000. 29590. 31342. 37914. 43055. 52309. 79862. 87. 86252. 98. 86511. 20.

Mit Kauf-Loosen zur 3ten Klasse 76ster Klassen-Lotterie empfiehlt sich ergebenst:

Gerstenberg,
Ring Nr. 60.

Ein bequemer Reisewagen geht den 25. August nach Landeck; zu erfragen beim Lohnkutscher Hadasch, Bischofstraße Nr. 12.

Angekommene Fremde.

Den 22. August. Drei Berge: HH. Kfl. Gleiwitz u. Buschbeck a. Magdeburg. Hr. Handlungsdiener Jäschke a. Ratibor. — Deutsche Haus: Hr. Pastor Sander a. Gr. Wilkau. Hr. Oberamtmann Fassong a. Tribusch. Hr. Land- und Stadtger.-Sekretair Kromrey a. Posen. Hr. Lieut. v. Unruh a. Berlin. Hr. Lieut. v. Wolframsdorf a. Jüterbog. Hr. Kfm. Königsberger a. Posen. Zwei gold. Löwen: HH. Kfl. Cohn a. Rosenberg, Cohn a. Reichenbach, Schneider a. Neustadt u. Lar aus Reichenbach. — Weiße Adler: HH. Kfl. Schröpfer a. Benshausen u. v. Brandt a. Sommerach. — Rautenkranz: Hr. Kfm. Haack a. Stettin. Hr. Wirthschafts-Direktor Neumann u. Hr. Lieut. v. Zawadzki a. Groß-Strehlitz. Hr. Gutsb. v. Gasiorowski a. Zbirki. Herr Archivarius Grodzki a. Kalisch. — Blaue Hirsch: Hr. v. Teichmann a. Wartenberg. — Gr. Christoph: Hr. Schauspieler Gödemann a. Hamburg. Hr. Rentmeister Brinse a. Klein-Glogau. — Gold. Gans: Frau Apotheker Weil a. Ozorkow. Hr. Kfm. Kayser a. Cöln. Hr. Kfm. Auerbach a. Posen. Hr. Gutsb. v. Treskow a. Wierzonka. — Gold. Zepter: Hr. Kfm. Stockmann a. Neuenwerk.

Privat-Logis: Oderstr. 17. Hr. Kfm. Rumpel a. Wieruschau. Oderstr. 11. Hr. Kantor John a. Leobschütz. Scheitnigerstr. 5. Hr. Gymnasiall. Krömer aus Neisse. Reuschestr. 65. Hr. Kfm. Kühn a. Neusalz. Hr. Kfm. Geßner a. Glogau. Schuhbr. 37. Hr. Religionsl. Hänsel a. Gleiwitz. Am Ringe 29. Hr. Rauchwaaren-Händler Lomer a. Lübeck.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 23. August 1837.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141 1/2
Hamburg in Banco	à Vista	151 7/12	—
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	150 2/3	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	7. 26 5/6	—
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	101 1/2
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	—	99 5/6
Dito	2 Mon.	—	99 1/6
Wien in 20 Kr. . .	2 Mon.	—	101 3/4
Augsburg	2 Mon.	—	101 2/3
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten .		—	95
Kaiserl. Ducaten		—	95
Friedrichsd'or		—	113
Poln. Courant		—	103
Wiener Einl.-Scheine . . .		—	41 1/12
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	102 2/3	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	63 1/6	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	104 3/4
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	89 1/4	—
Gr. Herz. Posen. Pfandbr	4	104 3/4	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	107 1/2	107 1/12
dito dito 500 -	4	—	107 1/2
dito Ltr. B. 1000 -	4	105 5/6	—
dito dito 500 -	—	105 5/6	—
Disconto		4 1/2	

Getreide-Preise.

Breslau den 23. August 1837.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	1 Rtlr. 12 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 12 Sgr. — Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.